

Multimedia und Haussteuerung in Perfektion

In diesem Haus sind die Medien und deren Distribution voll digital – dennoch wurde ein analoger Plattenspieler in das Multiroom-System integriert. Das Haus hält weitere Überraschungen bereit und hebt sich in vielen, oft verborgenen Details von vergleichbaren Objekten ab.

MICHAEL LIEBERHERR



In diesem luxuriösen Anwesen lässt sich auch der Gartenbereich über das Multiroomsystem beschallen. Die Bewässerung der Pflanzen auf den Terrassen übernimmt das KNX-Bussystem.

Ein neues Haus in der Nähe des Sempachersees. Grosse Verwunderung macht sich im Wohnzimmer breit – man steht im Raum, hört den 7.1-Sound und kann keine Lautsprecher sehen; denn die beiden Center-Lautsprecher sind in der Wand eingelassen, hinter dem Verputz notabene. Der Basskübel steht im Reduit, die Basstöne beschallen das Wohnzimmer über eine diskrete Öffnung in der Wand. Und die restlichen Lautsprecher sind dezent in der Decke eingelassen. Von der Technik sieht man im Wohnzimmer so gut wie nichts. Dafür umso mehr im Reduit. Dort ist das Herzstück der Anlage: das Medienrack. Darin sind

ein Multiroom-Audio- und Control-System, ein Entertainment-System, ein Audio-Expander und weitere Geräte, nebst den Receivern für die SAT-Anlage.

Analoge Nostalgie

In jedem Zimmer kann man über das sogenannte APAD, ein kleines Display in der Wand, auf die Musik zugreifen, wie man es sich vom MP3-Player her gewohnt ist. Die Lautsprecher sind in der Decke eingebaut. Man kann aber auch die ganze Anlage über den grossen Touchscreen in der Küche oder die beiden kleineren Panels im Untergeschoss respektive Obergeschoss bedie-

nen. Eine weitere Möglichkeit ist das drahtlose Bedienpanel. Im ganzen Haus kann die gleiche Musik gehört werden, die Lautstärken lassen sich je Raumzone verschiedenen laut einstellen. Es kann aber auch unterschiedliche Musik je Zimmer oder im Garten gehört werden. Alles kein Problem. Eine weitere interessante Funktion dieser Anlage ist die TV-Überwachungsfunktion. Besonders gefällt der Bauherrin, dass sie von der Küche aus jederzeit über den Touchscreen «hineinsehen» kann, was sich die Kinder im TV im Untergeschoss gerade ansehen. So sehe sie auch sofort, wie lange zum Beispiel ein Film noch dauern wird.

Mit einer iPod-Dockingstation, die sich direkt in die Crestron-Anlage integrieren lässt, stehen im ganzen Haus der ganze Inhalt des angeschlossenen iPods zu Verfügung. Man kann die Inhalte über die Lautsprecher in den Decken wiedergeben und ebenso über die APADs bedienen. Zudem wurde ein analoger Plattenspieler in das voll-digitale System integriert: dadurch kann das nostalgische Knistern überall im Haus gehört werden. Dieser könne zwar nicht fernbedient werden, sagt der Systemintegrator, es wäre aber mit einem Plattenspieler mit Infrarotfernbedienung möglich.

Durch und durch vernetzt

Man merkt hier sehr schnell, dass es sich bei diesem Objekt nicht um den üblichen Standard handelt. Nicht nur wegen der mediterranen Gestaltungselemente wie der warmen, pastellfarbigen Wände und des grossen Gartens mit Pergola, wie man es eher von südlicheren Breitegraden kennt. Nein, auch die technischen Installationen und deren Vernetzung über das Bus-



Der Touchscreen im Küchenbereich ist nur eine von mehreren Bedienstellen zur Steuerung der gesamten Haustechnik. Auch die Haushaltgeräte sind in das System integriert.

ANWENDERNUTZEN HAUPTELEMENTE

Unterhaltung

- Totale Integration der digitalen Medien, Abruf von Medien auf dem Server im ganzen Haus
- Automatische Speicherung von Audio-CDs auf dem Server, die danach in allen Räumen direkt ab Server verfügbar sind
- Überall Musik durch die eingebauten Deckenlautsprecher
- Verschiedene Zonen: gleiche Musik im ganzen Haus oder unterschiedliche Musik in verschiedenen Zonen
- Internetradio, Zugriff auf Musikbibliotheken in der ganzen Wohnung via Touchscreen oder Displays in jedem Zimmer
- Überwachung des TV-Konsums der Kinder durch die Eltern

Komfort

- Zentrale Schaltungen für die stufenweise Beschattung – Einzelfenster, Zonen, Stockwerke, ganzes Haus
- Zentrale Schaltungen für das Licht, für Einzellampen, Gruppen, Stockwerke und das ganze Haus
- Sicherheit: Aufzeichnung der Überwachungskameras, Anzeige auf dem Touchscreen, wo Fenster oder Türen offen sind
- Fernbedienung der Küchengeräte, genaue Statusinformationen über Restwaschzeit etc.
- Kompakte Lichtschalter, die Belegung der Schalter ist jederzeit umprogrammierbar

Kosten/Nutzen

- Mit einem auf diesem Niveau ausgebauten System entfallen die Kosten für sämtliche anderen Empfangsgeräte, Lautsprecher oder Streaming-Clients wie Internetradios. Eine solches Multiroom-System richtet sich klar an HiFi-Liebhaber und hat seinen entsprechenden Preis.
- Mit den höheren Kosten steigert sich im vorliegenden Fall der Komfort enorm. Viele Funktionen wären in dieser Form mit einer konventionelleren Installation nicht möglich bzw. nicht bezahlbar.

system wurden bezüglich Schnittstellen und Integration bewusst bis aufs Äusserste ausgereizt. Das Multiroom-System ist nur einer der vielen Aspekte der ganzen Installation. Das Licht, die Heizung, die kontrollierte Wohnraumlüftung, die Beschattung, die Sicherheitskomponenten – alles läuft über das gemeinsame KNX-Bussystem. Die Bedienung erfolgt wie bei den Multimediainhalten einheitlich über die fixen Touchscreens oder das drahtlose mobile Pendant. Der Systemintegrator hat für die Steuerungen eine eigene benutzerfreundliche Bedienoberfläche entwickelt, die eine Gebrauchsanweisung überflüssig macht. Intuitiv manövriert man sich am Touchscreen durch die einzelnen Bedienseiten.

Im Weiteren sind auch die Küchengeräte komplett vernetzt und lassen sich ebenfalls über den Touchscreen bedienen. Oder aus der Ferne vom Büro oder Hotel aus. So könnte der Backofen fernausgelöst werden, damit die Lasagne dann eine Stunde später, wenn man nach Hause kommt, bereits fertig gebacken ist. Oder man sieht in der Küche, wie lange die Wäsche im Keller noch dauert. Auch hier sind die Möglichkeiten grenzenlos.

Die Kommunikations-Vernetzung basiert auf Gigabit-Standard, die Anschlüsse für Kommunikation oder Netzwerkgeräte lassen sich an zentraler Stelle einfach patchen.

Eine Alarmanlage illustriert auf den Touchscreens an, wo Fenster oder Türen offen sind. Die Videokameras für die Haustüre und den Aussenbereich zeigen den Bewohnern schnell, wenn aussen etwas nicht mehr stimmt. Der Bauherr ist damit jederzeit vollumfänglich informiert und fühlt sich sicher.

Liebe zum Detail

Besonderer Wert wurde auf unzählige kleine Details gelegt, erklärt der Systemintegrator von Hausautomatisierer swisspro, Elvis Muriniti. Zum Beispiel

auf den Touchscreen, der praktisch null Verzögerung hat. Auch wenn die Verzögerungen bei anderen Systemen teilweise nur kurz sind, kann das beim täglichen Bedienen störend sein. Schliesslich will man das Licht so ein- und ausschalten können, wie man es sich mit einem konventionellen Lichtschalter gewohnt sei.

Ein anderes Detailbeispiel ist das parallele Dimmen. Um die Helligkeit zu verändern, muss man nicht jede Lichtgruppe einzeln regulieren oder alle Lampen gleich hell leuchten lassen. Egal wie unterschiedlich die Stufen sind, mit dieser Funktion kann man alle Leuchten parallel dunkler oder heller stellen. Auch wurde viel Wert auf die Ergonomie der Bedienung gelegt. Die Logik der Oberfläche ist immer gleich aufgebaut. Man wählt das Stockwerk, dann die Funktion und zuletzt das gewünschte Gewerk.

Viele der Details merke man erst im Alltag, wenn man das System benutze, so die Bauherrin. Auf die Frage, wie denn die Umstellung vom konventio-



Dieses Media-Rack ist das Herzstück des Multiroomsystems inkl. analogem Plattenspieler!



Mit dem mobilen Touchscreen lässt sich ebenso die ganze Haustechnik steuern - auch vom Garten aus.

Der Monitor im Heimbüro dient sowohl als Fernseher als auch als Bildschirm für die beiden Laptop-Dockingstationen.



nellen zum intelligenten Haus war, zögert die Bauherrin keinen Moment: «Sehr leicht, und man gewöhnt sich schnell daran. Und alles, was mir noch an Steuerungswünschen in den Sinn kommt, lässt sich einfach und jederzeit umsetzen.» Ob Sie es sich vorstellen könne, wieder in einem konventionellen Haus zu wohnen? «Nein, missen möchte ich es bereits jetzt nicht mehr», fügt sie an.

Weitere Info:
swisspro AG, Baar, www.swisspro.ch ■